

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
stellige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 7. Juni 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche sich mit den Erledigungsberichten, bezüglich der Oberfeuerhandfeste und Kaminfegehandfeste noch im Rückstande befinden, werden an die unverzügliche Einsendung derselben erinnert.  
Den 5. Juni 1883.

R. Oberamt.  
Stargard.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Montag, 4. Juni. Präsident v. Loeperow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Bei der dritten Verathung des Handelsvertrages mit Italien beantragt der Abg. Dr. Mousfang (Centr.) die Verweisung der Vorlage an eine Kommission, da die deutschen Weinbauer durch die Ermäßigung des Weinzolles schwer getroffen würden. Diesen Antrag unterstützt der Abg. Rajunkle, während die Abgg. v. Bunsen, v. Minnigerode, Dirichlet und Bamberger gegen die Kommissionsberatung sich aussprechen, was den Abg. Mousfang veranlaßte seinen Antrag zurückzuziehen. Der Vertrag wird unverändert angenommen; ebenso die Literar-Konvention mit Frankreich. Es folgt die zweite Verathung der Zuckersteuer-Vorlage. Der Abgeordnete Stengel (Fortchr.) beantragt die Exportbonifikation statt auf 9 M., wie die Vorlage will, nur auf 8,80 M. festzusetzen. Staatssek. Burckhard erklärt, daß die Regierung strikte an ihrer Vorlage festhalten müsse und der Antrag Stengel für sie nicht annehmbar ist. Abg. Sonnemann weist nach, daß die Zuckerindustrie leicht eine viel höhere Steuer tragen könne; sie habe aber sehr gute Anwälte am Regierungstische. Geh. Rath Reumann weist diese Behauptung zurück und beruft sich auf das in Kommission vorgetragene Zahlenmaterial. Abgeordneter Staudy: Der Antrag Stengel bezweckt eine ungeheure Mehrbelastung des Grundbesitzes; wo haben Sie eine andere Industrie-Branchen, in der Rohmaterial so hoch besteuert wäre, wie bei der Zuckerfabrikation? Abg. Büchtemann: Der Grundbesitz ist uns gleichgültig, wir wollen nur das bestehende Gesetz zu einer Wahrheit machen. Abg. v. Skarzynski (Polen): Dann ist es doch merkwürdig, daß die auf ihr Budgetrecht so eifersüchtigen Herren hier eine indirekte Steuer erhöhen wollen. § 1 der Vorlage wird unverändert angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Fortsetzung dieser Verathung und Etat. Schluß 6 Uhr.

Der Gesetzentwurf, betr. die „Steuervergütung für Zucker“ ist von großer finanzieller Wichtigkeit. Die „Kölnische Zeitung“ sagt: Es handelt sich um Millionen, welche den deutschen Reichs- und Staatskassen entzogen

werden zu Gunsten einer Preiserniedrigung für die ausländischen Zuckerkonsumenten und vielleicht zur Vorbereitung eines gewaltigen Krachs innerhalb der deutschen Produktion. Daß hier eine schnelle Abhilfe nötig ist, darüber sind die Regierungen und sämtliche Fraktionen des Reichstags völlig einig. Die bundesrätliche Vorlage ist einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen worden. Die Kommission konstituirte sich am 6. April unter dem Vorsitze des Abg. v. Bennigsen und hat in 6 Sitzungen sich ihrer Aufgabe entledigt. Der durch den Abg. Uhden erstattete Bericht legt den Gang der Kommissionsberathungen dar. Der vorgelegte Entwurf ist von vornherein als ein vorläufiger Schritt zur Abhilfe von den Regierungen selbst bezeichnet. Weiter in der Materie der Besteuerung eingehende Gesetzesvorschläge seien heute noch nicht zu machen, da die bisherigen Erörterungen unter den Bundesregierungen zu der Ueberzeugung geführt hätten, daß die Grundlagen unserer Zuckerstatistik in Bezug auf den Nachweis der Zuckerausbeute mangelhaft seien. Dieser Auffassung hat die Kommission sich gefügt. Bis die erforderlichen statistischen Grundlagen herbeigeschafft sind, kann nur ein Provisorium geschaffen werden, durch welches das vorhandene Uebel wenigstens gemildert wird. Die seitens der Regierungen vorgeschlagene Herabminderung der Ausfuhrvergütung um 40 Pfennig für den Zentner Rohzucker wurde zwar von einem Theil der Kommission für ungenügend erklärt. Allein die Mehrheit der Kommission hat dem Standpunkt der Regierungen zugestimmt. Die Verminderung der die Finanzen beraubenden und das Anwachsen der Rübenzuckerindustrie gefährlich überreizenden Ausfuhrprämien um 3-4 Mill. kann vorläufig auf ein bis zwei Jahre genügen. Die Kommission legte dagegen Gewicht auf Verbürgung einer nur kurzen Dauer des Provisoriums. Dasselbe soll mit dem 1. September 1883 in Kraft treten und mit dem 1. August 1885 wieder beseitigt werden, wenn bis dahin nicht eine andere Vorlage zu Stande gekommen ist.

### Frankreich.

(Französische Revanche-Stimmen.) Der Kommandant der 2. Cavallerie-Division, General Berneville, richtete an seine Truppen ein Abschiedsrede, worin folgende Stelle vorkommt: „Ich bin überzeugt, ihr werdet eine starke Revanche nehmen, wenn Frankreich einen Appell an den Muth seiner Kinder machen wird. Wenn der Feind stark und geschickt ist, so erinnert euch, daß französisches Blut in euern Adern rollt und daß unsere Väter diese Feinde niedergetreten haben. 1870 konnten sie nur in einem Augenblicke der Ueberraschung ihren Erfolg finden.“ — Der Gambettist Paul Bert hielt in Lyon eine Rede, worin er sagte: „Vielleicht habt ihr nicht genug an das gedacht, an das ihr täglich denken solltet, wie der Gläubige an ein Gebet, nämlich an das zerstückelte Vaterland, an den großen Getreuzigten (!), welcher an den Wänden unserer Schulen seinen linken amputirten Arm (Elfs) zeigt. Ihr habt nicht genug an die gedacht, die an euch denken, die ihr Sieg nicht zufrieden gestellt hat und die in ihren Schulen die Verachtung des Besiegten lehren und die Eier des Siegers schärfen.“ — In der Gesellschaft für Volkserziehung hielt der ehemalige gambettistische

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Wie gewöhnlich war sie um 5 Uhr aufgestanden und hatte sich zunächst in die Küche begeben, um Feuer anzumachen. Danach wollte sie die Hausthür öffnen, welches Geschäft zu ihren täglichen Funktionen gehörte. Zu ihrer Bestürzung hatte sie dieselbe weit offen stehend gefunden. Die Klingel war zurückgebogen, so daß der oberhalb der Thüre befestigte Draht sie nicht erreichen konnte. Ein jäher Schreck zuckte ihr durch die Glieder, als sie Blutspuren auf dem ziegelgeplasterten Fußboden entdeckt hatte. Voll Entsetzen war sie in das Schlafzimmer ihres Herrn geeilt, und was sie hier wahrgenommen, hatte sie jählings zu Boden geschmettert und ihre geistigen und körperlichen Kräfte vollständig gebrochen.

Vor der Thür des Eberwirthshauses hatte sich inzwischen ein Hause Neugieriger eingefunden. Meist waren es Leute aus dem nächsten Dorfe, welche den Eberwirth persönlich gekannt hatten. Kroll, der stämmige Polizeiergeant, welcher die Wache hatte, ließ jedoch Niemand hinein. Die Schänke war bis auf Weiteres geschlossen.

Der junge Kriminalbeamte hatte die Protokolle noch einmal mit raschem Blick durchgesehen und sodann seinen Namen „Georg Sternberg“ da-

runter gesetzt. Nun übergab er Beller, dem zweiten Sergeanten, das bereits entworfene Telegramm, worin sämtliche Polizeibehörden der Umgegend aufgefordert wurden, auf den mutmaßlichen Mörder zu vigiliren und ihn im Ergreifungsfalle zu verhaften. Besonders ausführlich wurde nach den beiden Endpunkten der Bahnlinie, an welcher die Stadt lag, telegraphirt, eine möglichst genaue Beschreibung des Flüchtlings beigelegt und um die eingehendsten und umfassendsten Recherchen erjudet.

Kaum eine halbe Stunde später lief die unheimliche Geschichte von Draht zu Draht, und die Expeditionen der Amtsblätter gingen ebenso rasch mit dem Abdruck des Briefes vor.

Sternberg hätte nunmehr die Rückfahrt nach der Stadt antreten können. Allein noch stand er nachsinnend auf der Schwelle des Eberwirthshauses, die Papiere und das corpus delicti sorgfältig in der Seitentasche seines Rockes geborgen. Es war ihm, als habe er die Untersuchung nicht mit jener in's Kleine gehenden Gewissenhaftigkeit ausgeführt, wie sie die Dringlichkeit des Falles erheischte. Insbesondere konnte er sich von dem peinigenden Gedanken nicht losmachen, daß er irgend etwas vergessen habe.

Martin stand, die Mütze in der Hand herumdrehend in einiger Entfernung und beobachtete aufmerksam den träumerisch in's Blaue hineinstarrenden jungen Mann: „Na, der weiß ja auch so viel von der Sach, wie ich,“ lachte er in sich hinein. So geht's alle mal, wenn man die Nase in die Bücher steckt, anstatt in's Treiben der Menschheit, wie unser Herr Kantor daheim sagte. Da hätt' ich doch an seiner Stelle keine Ruhe mehr. Das erste beste Pferd hätt' ich aus dem Stalle gerissen und wär dem Mörder nachgesetzt. Denn weit kann er doch nicht sein.“

Amerika.  
Agentur des  
hen Lloyd  
ominger,  
gart,  
1 am Markt,  
ker, Weil der  
Leonberg.  
d. Nagold.

rika.  
e schließen ab;  
Agentur des  
hen Lloyd  
ominger,  
gart,  
1 am Markt,  
ker, Weil der

Leonberg.  
d. Nagold.

ng.  
ben wir uns,  
in Calw.  
bulach,  
rondoi.

dächer,  
ter langjähriger  
ist dem Erfinder  
gt abgegeben und  
merkmal gemacht,  
e und der Firma

Blag stehen gratis  
er in Calw.  
dächer.  
h & Klinger,  
Holzementdächer

1883.

Wegen den		vor. Durch-	
Ver-		sännte-	
kaufe-	Sum-	preis	metr. wech-
Sum-	me-		
114			
535 80		7	
451 30			57
101 10			

weissenname.

Betreibegaltungen.

pr. Einn.

mittlerer, niedriger.

05	-	-
21	1	10
24	1	08





Kriegsminister Campenon eine Rede, worin er unter Anderm sagte: „Predigt die geheiligte Liebe für das Vaterland, dessen Wunden noch bluten und welches nie mehr die Ergebenheit aller seiner Kinder nothwendiger gehabt, als eben jetzt. Armand Carrel sagt, ein Volk kann verlassen, besiegt sein, kann aber groß und stark bleiben, wenn es das Gefühl des Schmerzes seiner Niederlage empfindet. Vergißt es und anbequem sich das Gefühl, dann ist es um dasselbe geschehen. Frankreich, fährt Nedner fort, hat nicht vergessen; Frankreich hat trotz der verleumderischen Insinuationen gegen Niemanden Hintergedanken des Angriffes, aber Frankreich ist immer bereit, wieder einig zu sein und sein Blut für die Vertheidigung seines Rechtes, seiner Ehre und Unabhängigkeit zu vergießen.“

Stuttgart, 5. Juni.

Der Landtag ist heute durch Königliches Reskript auf unbestimmte Dauer vertagt worden.

**Tages-Neuigkeiten.**

Teinach, 4. Juni. Am gestrigen Sonntage fand im festlich geschmückten großen Saale des hiesigen Badhotels eine Versammlung des Schwarzwälder Zweigvereins des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg unter dem Vorsitze seines Vorstandes, des Universitäts-Prof. Dr. Cimer von Tübingen statt. Nachdem Dr. Wurm die erschienenen Mitglieder und Gäste willkommen geheißen, schilderte derselbe in längerem Vortrage die geognostischen, botanischen, zoologischen und archäologischen Verhältnisse der Gegend, neuere Forschungsergebnisse und manche Anwendung einstreudend. Eine vielseitige Erörterung, an welcher sich Prof. Cimer, Prof. Hartmann von Stuttgart und Dr. Mühlberger von Gerrenalb beteiligten, ergab unter Anderem den praktischen, vom Verein gutgeheißenen Beschluß, daß Dr. Wurm behufs wirksamen Vogelschutzes eine Petition ausarbeite, mit welcher die Vogelfreiheit revierender Katzen oder eine allgemeine Katzensteuer, sei es im Verordnungswege, sei es mittelst des Reichsgesetzes über den Vogelschutz, angestrebt wird; Vereine ähnlicher Tendenz sollen zur Mitunterzeichnung eingeladen werden. Es ist um so eher ein Erfolg von diesen Bestrebungen zu hoffen, als die Abschlüssen aus Oesterreich, Bayern, Sachsen, Preußen u. schon längst alljährlich eine große Anzahl also beseitigter Katzen ausführen, und als der durch sie verursachte Schaden an der Vogelwelt u. s. w., besonders seit sie durch die Bahnmärterwohnungen über das früher mehr verschonte platte Land verbreitet wurden, dem Beobachter immer erschreckender entgegentritt. Dr. Mühlberger gab eine sehr eingehende und lebendige Schilderung der Fauna des Schwarzwalds, ihrer Standorte u. s. w. Zwei solcher Fauna, *Osmunda regalis* und *Polypodium alpestre*, sind sogar dem Schwarzwalde eigenthümlich. Hierauf beschrieb, von einer naturgetreuen Zeichnung unterstützt, Professor Lunzinger von Stuttgart eine auffallend von der gewöhnlichen Form abweichende Forelle, deren Unterkieferbildung lebhaft an den Hakenlachs erinnert. Es wurden dann innere Vereinsangelegenheiten erörtert; so die Stellung des Zweigvereins zum Hauptvereine, in welcher Richtung der Vorstand weitere Unterhandlungen einleiten wird. Mit der Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses, welche, mit Ausnahme der Berufung des Prof. Dr. v. Nördlinger in den letztern, die bisherigen Vertreter wieder ergab, schloß die Versammlung. Einige mineralogische und ornithologische Gegenstände hatte Dr. Wurm ausgestellt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Neuenbürg bestimmt.

Schw. Merk.

W. C. Stuttgart, 5. Juni. Der Presbprozeß Wieland contra Pfau und Hausmann hat heute mit der 2ten Verurtheilung der beiden letztern durch die Strafkammer des R. Landgerichts hoffentlich seinen Abschluß gefunden. Wenigstens sollte man denken, daß diese beiden Herren an der Berufung genug haben. Pfau hat statt der 8 Tage der ersten Instanz (Schöffengericht) 4 Wochen und Hausmann statt der 50 M. nunmehr 100 M. Geldstrafe erhalten. Auch sind beide solidarisch in die Kosten, auch in die nothwendigen der Klägers, zur Einrückung des Erkenntnisses in den „Beobachter“ verurtheilt, wie auch die Konfiskation der betreffenden Nummer des „Beobachters“ ausgesprochen worden ist. Der Ge-

er hatte kaum seinen Monolog beendet, als der Kriminalbeamte sich lebhaft zu ihm wandte mit den Worten: „Defnen Sie mir einmal vom Hansflur aus das Zimmer, in welchem der muthmaßliche Mörder die Nacht zugebracht hat.“

Martin hatte Mühe, ein Lachen zu unterdrücken. Er glaubte wohl gar, der Fuchs werde noch im Bau stecken? dachte er, indem er das Gesicht zu einem breiten Grinsen verzog. Indessen gehorchte er willig. Er drehte den Schlüssel, welcher im Schlosse steckte, herum und ließ den Beamten an sich vorüberschreiten. Als er jedoch wahrnahm, wie dieser, in der Mitte des Zimmers stehend, jeden in demselben befindlichen Gegenstand einer angelegentlichen Mustering unterzog, wurde der grinsende Ausdruck seines Gesichts noch breiter. „Wenn ich nur wüßte, was er hier noch sucht? Der Raubmörder ist ja doch schon über alle Berge!“ sicherte er in sich hinein.

Sternberg ließ die brennenden dunklen Augen über den weißgeschuerten Fußboden gleiten. Das hatte er bereits vom Todenzimmer aus gethan, um zu konstatiren, welchen Weg der muthmaßliche Mörder zunächst eingeschlagen. Das Ergebniß dieser Untersuchung war die Ueberzeugung gewesen, daß derselbe direkt durch die auf den Hansflur führende Thür den Ausgang genommen haben müsse. Diese Ansicht hatte er auch in dem Protokoll niedergelegt.

Die scharfen und nun in keiner Weise mehr träumerisch blickenden Augen flogen über die Dielen hin und her, bis sie auf einem feuchten handgroßen Fleck unmittelbar vor der Waschoilette haften blieben. Jetzt nahmen die weichen Züge des jungen Mannes einen höchst gespannten Ausdruck an;

richtshof nahm das Schutzvorbringen Pfaus nicht an, daß der incriminirte Artikel in der ersten Aufregung geschrieben worden; nach der langen Zeit von über 2 Wochen, die zwischen dem Artikel des „Staatsanz.“ und dem des „Beob.“ verstrichen waren. Ebenso ist nicht angenommen, daß die Art. des St. A. für Pfau persönlich beleidigend waren, da ihr Inhalt nur eine prinzipielle und sachliche gewesen gegen den Artikel der „Redarztg.“, als dessen Verfasser Pfau nicht genannt war, Prof. Wieland den Namen desselben also nicht kennen konnte. Dagegen waren die Artikel oder vielmehr der Artikel im „Beobachter“ gegen Wieland im höchsten Grade persönlich beleidigend. Also nur gereizt konnte Pfau etwas gegen den St. A. sein, nicht aber zu Injurien gegen Prof. Wieland berechtigt, den er somit vorsätzlich und rechtswidrig beleidigte.

Stuttgart, 5. Juni. Gestern Abend fand im Lokal von Ferdinand Weiß eine allgemeine Schreinerversammlung statt, in welcher über die in verschiedenen Städten ausgebrochenen Strikes diskutiert wurde. Vorsitzender Elöf theilte unter Anderem mit, daß in Berlin die Arbeitseinstellung der Schreiner eine partielle sei, daß in Frankfurt ein Strike bevorstehe und daß auch hier in Stuttgart die Verhältnisse unhaltbar seien.

Stuttgart, 5. Juni. Im Müll'schen Thiergarten sind gestern aus Marseille zwei prächtige Exemplare von Riesenschlangen eingetroffen, eine 3 1/2 Meter lange Anacorda (Wasserschlange) und eine Boa Constrictor (Abgottschlange) von wunderbarer rosa-rother Färbung.

Ehlingen, 3. Juni. In 8 Tagen werden hier schon Frühkirichen und in 14 Tagen bis 3 Wochen allgemein die Kirichen reif sein. Ebenso sind die Johannissträubchen in 8—14 Tagen genießbar, und schon vor 6 Tagen wurden im Freien gereifte Erdbeeren gezeigt.

Ehlingen, 3. Juni. Der glückliche Gewinner des 1. Treffers in der Stuttgarter katholischen Kirchenbau-Lotterie mit 20,000 M. ist der kinderlose Steinhauer Mich. Klotz von hier, 66 Jahre alt.

Göppingen, 3. Juni. Bei einer Hochzeit, die vor einigen Tagen im nahen W. abgehalten wurde, ereignete sich ein höchst unliebsamer Zwischenfall, indem der Bräutigam, als er eben seine Braut an den Altar geführt hatte von einem starken Unwohlsein befallen wurde, so daß er sofort nach Hause gebracht werden mußte, wo er noch jetzt bedenklich krank darniederliegt. Einem seiner Brautführer passirte dasselbe Mißgeschick.

Weingarten, 3. Juni. Ein Hagelschlag ist im Schuffenthal gottlob eine seltene Erscheinung. Heute Nachmittag um 2 Uhr brachte uns aber ein schweres Gewitter große Gefahr und auch Schaden. Die Hagelkörner fielen 10 Minuten lang in der Größe wie Taubeneier, und sie richteten, vereint mit einem heftigen Regen, an den Gartengewächsen, am Gras und Klee, besonders aber an den Hopfen, keinen kleinen Schaden an. Das Getreide dagegen hat nur wenig, die Obstbäume, die eine seltene Menge von Früchten angelegt haben, gar nicht gelitten.

Weingarten, 4. Juni. Das gestrige Gewitter hat zwar in Thal wenig Schaden verursacht, dagegen lauten die Nachrichten von den benachbarten Höhen schlimm. In mehreren Orten der Gemeinde Schlier, so in Oberankente, Weiskente, fiel in kurzen Zwischenräumen Amal Hagel, der die Winterfrüchte fast ganz vernichtete, so daß die Acker umgepflügt werden müssen. Auch ist das Futter vollständig zusammengeschlagen, und die Obstbäume stehen zum Theil ganz kahle da.

Langenburg, 2. Juni. Gestern stürzte in der ersten Nachmittagsstunde in dem benachbarten Weiler Nückersagen eine Scheuer ein und begrub sieben Stück Rindvieh und ein Pferd unter ihren Trümmern. Glücklicherweise befand sich niemand von der Familie und dem Gesinde des Eigenthümers in dem Gebäude.

Darmstadt, 2. Juni. Die Kommission zur Prüfung der Frage der Ueberbürdung der Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten hat sich u. A. dahin ausgesprochen, „daß durch die obligatorischen Turnstunden das Maß der Einwirkung der Schule auf die körperliche Entwicklung der Schüler nicht erschöpft sei, letztere vielmehr außerdem durch Schwimmübungen, Schlittschuhlaufen, Spiele im Freien und periodische, mindestens monatliche Schulausflüge thunlichste Förderung erhalten müsse.“ — Bei Erdarbeiten in Mainz wurden aus der Römerzeit ein Paar römische Schlittschuhe aus Horn aufgefunden.

er trat an den Fleck heran und betrachtete ihn mit der äußersten Aufmerksamkeit.

„Ein Bißfleck!“ murmelte er, „beinahe schon trocken! — sollte es sich um die Verilgung eines Bluttröpfens gehandelt haben? Sollte der Mörder nach verübtem Verbrechen noch einmal hierher zurückgekehrt sein?“

Martin stand in der Thüre. Sein Auge folgte jeder Bewegung des Fremden mit jenem heimlichen Lachen, das ihm in seinem Verkehr mit den „Stadtmenschen“ zur Gewohnheit geworden. Es schien ihm einen gewissen Triumph zu bereiten, diesen unerfahrenen jungen Mann zu beobachten, der so wenig für seinen Beruf zu passen schien. Als jener jedoch den Deckel der Waschoilette emporhob und mit einer Miene in das leere Waschbecken starrte, als gelte es, den Stein der Weisen zu entdecken, konnte Martin sich nicht länger halten, sondern brach in ein lautes Gelächter aus.

Sternberg wandte sich schnell um. Dann fragte er im ruhigsten und gleichmüthigsten Tone von der Welt:

„Wißt Ihr etwa, wohin der Mörder das Wasser gegossen hat, in dem er die Hände vom Blute gereinigt hat?“

Martin hielt mit Lachen inne. Nicht die Frage selbst, nur der ernste, würdevolle Ton brachte ihn in Verlegenheit. Obgleich er nicht einsah, wie ein so nebensächlicher Umstand zur Ermittlung des Verbrechers führen könne, fühlte er doch heraus, daß der Polizeibeamte seiner Pflicht im weitesten Umfange genügen wollte, und dazu war ja die Sache auch ihrem Wesen nach angethan.

(Fortsetzung folgt.)





Triest, 3. Juni. Heute Abend fand das Leichenbegängniß der Frau Reichher-Kindermann unter zahlreicher Theilnahme hiesiger Deutschen statt. Die Leiche wurde von der Todtenkammer in die Kathedrale gebracht, dort eingeseget und sodann in dem ganz mit prachtvollen Kränzen bedeckten Leichenwagen nach der Nekropolis geführt. Die Ueberführung nach München, welche derzeit im Hinblick auf die warme Jahreszeit unteragt ist, dürfte später erfolgen.

**Vermischtes.**

An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1383 Studirende, worunter 901 Württemberger und 472 Nichtwürttemberger. Die angegebene Frequenz übertrifft die des verflorenen Wintersemesters (1207) um 166 und steht gegen die des vorjährigen Sommersemesters (1400) nur um 27 zurück.

Das zweite Geleise im Gotthardtunnel ist vor einigen Tagen fertiggestellt worden.

Das Unglück auf der neuen Brücke zwischen New-York und Brooklyn, auf der sich 5000 Menschen befanden, entstand dadurch, daß ein Mann einer ohnmächtig gewordenen Frau beistehen wollte. In Folge dessen gab es allgemeines Gedränge, Weiber und Kinder stürzen schreiend über die 14 Stufen nach der New-Yorker Seite hin. Zwölf Personen sind getödtet, 26 verwundet.

Moskau hat während der Krönungsfeier auf Reichskosten und städtische Kosten tapfer gegessen und getrunken. Unglaubliche Summen sind für Belustigungen, Speisung und Tränkung des Volkes, von der Stadt wie vom Staat ausgelegt. Ungeheure Massen Bier lagern seit Monaten in riesigen Fässern in gemieteten Kellern. Auf dem Ausstellungsplatze herrscht ein rausches Wogen und Treiben, große Gebäude werden dort aufgeführt, Volkstheater und Circus, Musikhallen etc. werden errichtet. Als ich mir heute Vormittag das Treiben auf dem Ausstellungsfelde ansah, erzählte mir ein Moskauer renommirter Conditior, ein Deutscher, daß er 400,000 Paquete à 1 Pfd. Zuderwert zu liefern habe und daß täglich 30 Wagen voll nach dem Ausstellungsgebäude gefahren werden, da eine Vergütung dieser Massen in seinem Hause nicht denkbar sei. Auch bei anderen Conditoren sind große Quantitäten von Zudersachen und Pfefferkuchen bestellt. Eine große Anzahl von Bäckern hat den Auftrag, große Massen eines Gebäcks, Pirogen genannt, zu liefern. Diese Pirogen bestehen aus Weizen- und Buchweizenmehl, sind mit Fleisch oder Aepfelmus, am Häufigsten aber mit einem Gemisch von Kraut und Eiern gefüllt und werden in Fett gebacken. Jeder, der das Ausstellungsfeld besucht, erhält ein Körbchen, das ein Packet Zuderwert, zwei Pirogen und einen Steintrug mit dem russischen Adler enthält; den Steintrug kann man, so oft es beliebt, an den aufgelegten Bierfässern füllen lassen. Sollte Jemand Verlangen nach einem zweiten Korb haben, so ist auch der Fall vorgesehen, und anstandslos wird auch dieser verabfolgt. Volkstheater, ein Circus, Würfelbuden, in denen man immer gewinnt, stehen Jedermann frei zur Verfügung. Den Gardetruppen, 12,000 an der Zahl, werden die Väter der Stadt ein Diner geben, für welches 40,000 Rubel angelegt sind. 1000 Kellner im schwarzen Frack werden den Söhnen des Mars die duftenden Speisen auf mit Wappen geschmückten Holzstellers, das schäumende Ras in mit Adlern verzierten Steintrügen kredenzen. Pökelfleisch und Pasteten mit Rindfleisch machen den Anfang, es folgt dem ein saftiger Hammelbraten

mit süß duftenden Kartoffeln „in Uniform“. Bier, Meth, ein Gläschen Weir und eines mit Buttki gefüllt dienen zur Verieselung der Speisen. Ein Bäckerchen mit Conditormaare, verschiedene Süßigkeiten enthaltend, bildet den Nachtiisch. Der Holzsteller wie der Steintrug und der hölzerne Böffel, auf den ebenfalls ein Adler geschnitten, bleibt den Soldaten als Eigenthum. (An Brod und Spielen hat es also nicht gefehlt, aber Millionen erwarten noch etwas anderes.)

Der Leichen-Verbrennungssofen in Gotha wird nicht mehr kalt. In den letzten Tagen wurden die 121., 122. und 123. Leiche verbrannt, der Arzt Duclout aus dem Elsaß, der Rentner Julius Gienk aus Gotha und der Auswanderungsagent Julius Schad.

Ein Schwyzer Urtheil. Ueber einen vor dem Criminalgericht abgeurtheilten Straffall wird berichtet: Balth. Schürmer von Reichenburg ist des Betrugs durch Ausgabe einer „falschen“ Banknote angeklagt. Diefelbe lautet wie folgt:

Es bezahlt  
die Bezirks-Kassentasse  
in  
Nirgendsheim  
dem Vorweiser dieses Kassascheines  
Franken hundert  
am 1. April anno Tubak.

Der Direktor  
Prinz Carneval.

Der Kassier  
Durchbrändli.

Auf beiden Seiten der „Banknote“ waren noch Karrenfiguren angebracht, so daß es schwer begreiflich ist, wie sich Jemand täuschen konnte. Zum Ueberfluß hieß es noch am Rande der Note: „Wer Banknoten fälscht, wird mit 15 Jahren Baderkur in Ragaz bestraft.“ — Das Gericht sprach eine Strafe von einem Jahr Arbeitshaus über den Angeklagten aus. Dieser hat appellirt.

**Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 5. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt sind Frühkirschchen schon in großen Mengen eingetroffen; Korbweise wurde das Pfund zu 28 S abgegeben; im Detail zu 40 u. 45 S. Die Kirschchen kommen vom Reims- und Neckarthal, aber auch schon aus der nächsten Umgebung der Stadt von der Gänshöhe, dem Hasenberg. Auch Erdbeeren und Preislinge sind in großen Mengen angeboten.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

An die Vereinsmitglieder ergeht hiemit die freundliche Einladung zum Besuche der Kreisrindviehausstellung und Wanderversammlung, welche am 8. und 9. Juni in Reutlingen stattfindet. An ersterer theilhaftig sich auch der hiesige Bezirk mit 8 Thieren. Wer nicht schon am Freitag Mittag 11<sup>u</sup> von hier abgehen will, kann die Tour auch an einem Tage machen mit Abfahrt Samstag früh 4<sup>u</sup> und Rückkehr Abends 10<sup>u</sup>.

Calw, 5. Juni 1883.

Der Vereinsvorstand.  
Flayland.  
E. Horlacher, Secr.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Erhardt Rühle, Dekonomen von hier, kommt am

Montag, den 11. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zur Versteigerung:

Ein zweistödiges Wohnhaus mit einer Scheuer im Hengstetter Gäßle, Brandverf.-Anschlag 6500 M.

P.N. 2010/a. 34 a 20 qm Acker am untern grünen Weg mit Kartoffelblum.

P.N. 2011/1. 33 a 86 qm Acker allda, mit Waizen und Gerste, 21 a 26 qm Baumwiese,

P.N. 2011/2. 53 a 26 qm Wiese allda,

P.N. 2013. 44 a 71 qm Wiese allda,

P.N. 1287. 62 a 70 qm Acker in der großen Heumaden mit Haberblum.

Bemerkt wird, daß der Kaufschilling in 6 Jahreszielen bezahlt werden kann.

Rathschreiberei.  
Saffner.

**Aufforderung.**

Diejenigen, welche seit 1. April d. J., ein der Gewerbesteuer unterworrenes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert oder vermindert oder eingestellt haben, werden aufgefordert, hiervon spätestens bis zum

30. d. Mts.,

der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen, spätere Anmeldungen können für dieses Quartal nicht mehr berücksichtigt werden. Unterlassene Anzeigen

neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen. Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

**Haus-Verkauf.**



Das der verst. Andreas Hennefahrt Wittve gehörige Wohnhaus in der

Mehrgasse, angekauft zu 800 M., kommt am

Montag, den 11. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr,

zum zweiten, nach Umständen letzten Mal zur Versteigerung.

Rathschreiberei.  
Saffner.

Calw.

**Häuser- & Gärten-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Tuchmachers Christian Wochle von hier, kommen zum Verkauf:



ein 3stödiges Wohnhaus mit 4 Familienwohnungen und hinter dem Haus 11 a 26 qm Gras- und Baumgarten, ferner ein 1stödiges Wohnhaus mit 47 qm Garten vor dem Haus. Beide Häuser und Gärten sind zusammen angekauft zu 3000 Mark.

Da von diesem Anwesen viel vermietet werden kann und nebenbei der Besitz von 2 nützlichen Gärten in Betracht kommt, so ist anzunehmen, daß ein Käufer auch bei einem etwas erhöhten Kaufschilling eine vortheilhafte Erwerbung macht.

Die letzte Versteigerung dieser Liegenschaften findet am

Mittwoch, den 13. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr,

statt.

Rathschreiberei.  
Saffner.

Oberreichenbach.

**Das Heugras**

von 25 Ar 56 Meter Wiesen wird am Montag, den 11. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr, im Zwangsweg auf dem Rathhaus hier verkauft.

Schultheißenamt.  
Dittus.

Ostelsheim,  
Oberamt Calw.

**Schafwaid-Verleihung.**

Die hiesige Schafwaid, welche mit 320 Stk. Schafen, inclusive 20 St. Freischafen, besahren werden kann, wird am

Dienstag, den 19. Juni, Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre vom 1. Januar 1884 bis bis letzten Dezember 1886 verpachtet.

Die Wartung umfaßt 2200 Morgen, ausschließlich der Waldungen, auf dem Rathhaus ist eine Wohnung für den Schäfer eingerichtet, hierorts unbekannte Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen.

Ostelsheim, den 1. Juni 1883. Gemeinderath.





Privat-Anzeigen.

Calw. Sonntag, den 10. Juni, Morgens 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst.

V. V. C. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe in Teinach sind die Mitglieder freudl. eingeladen.

Zu unserer am 10. d. Mts. stattfindenden Fahnenweihe des Krieger-Vereins laden wir die verehrlichen Veteranen, Krieger, Militär- u. Vereine, sowie alle Kameraden und auch Söhner der Sache freudlichst ein.

Das Comité. Calw. Lehrstelle und Kosthaus-Besuch. Ich suche einen 15jährigen Knaben in die Lehre, und ein 7jähriges Mädchen in ein Kosthaus zu bringen.

Wiesenverkauf. Am Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, beabsichtigt Jakob Kentschler, Bauer hier, seine Wiese im Teinachtal, unterhalb Teinach, Liebelsberger Markung, 47 a 13 m im Meß haltend, mit eigener Wässerung aus dem Teinachtbach, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf zu bringen, auch kann jeden Tag ein Kauf mit dem Verkäufer abgeschlossen werden.

Vorhangstoffe, Draperien & Rouleauxstoffe in verschiedenen Breiten und Qualitäten empfiehlt billigt Erwin Harlfinger.

Geld auszuleihen. Bei der Stiftungspflege in Breitenberg liegen gegen gesetzliche Sicherheit 171 M. 40 S. zum sofortigen Ausleihen bereit.

Ausverkauf. Meine unübertrefflichen Friedrichsthaler Seusen und ächte Mailänder Wegsteine verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu Fabrikpreisen. Gottlob Mohr.

Ich suche aus Auftrag 500 Mark gegen gute Versicherung auszuleihen und sehe gest. Anträgen entgegen. J. Pflieger.

Baarezahlungspreise.

Dreifachen Essig p. Ltr. 25 S., Feinstes Mohnöl p. Ltr. M. 1. -- Senf à l'Estragon pr. Pfd. 30 S., Feinen Tafelsenf p. Pfd. 25 S., Kräuterläse, Stöckchen à 30 S., Bollsaftigen Emmenthaler pr. Pfd. 95 S., Reifen Limburgerläse bei Laibchen p. Pfd. 42, 45, 48 S., bei Ristchen p. Pfd. 40, 43, 46 S.

Königsreisstärke p. Pfd. 35 S., Soda pr. Pfd. 10 S., 5 Pfd. 40 S., 10 Pfd. 75 S., Stearinseife pr. Pfd. 38 S., Feinsten Perlago per Pfund 30 S., Guten Kochreis pr. Pfd. 18, 20, 24, 30 S., Gefiebteten Melis p. Pfd. 45 S., Melis am Hut pr. Pfd. 43 S., Achten Frank-Kaffee p. Pf. 27 S., Grün Santos Kaffee per Pfd. 80, 90 Fig., Fein grün und gelb Java pr. Pfund M. 1., Feinst blau und gelb Java pr. Pfd. M. 1. 10., 1. 20., Hochfeinst Perl. und Preanger Java M. 1. 40.

Bei 5 Pfund oder 5 Liter Abnahme treten noch billigere Preise ein bei J. F. Deckerlen. Girsau.

Schreiner. Sogleich Arbeit, auch sind daselbst 2 gechliffene Kommoden, neu, und 1 Kleiderkasten mit 2 Thüren, ferner eine schöne und gute Scheibenschleife, Martini-System, sowie eine Firschbüchse, Vorderlader, welche beide auf Probe abgegeben werden können, billig zu verkaufen. Christian Beck, Schreiner.

Mädchen. mit guten Zeugnissen, welches im Kochen und den übrigen Hausarbeiten, auch im Gartengeschäft erfahren ist. Von wem sagt die Red. d. Bl.

Gesucht auf Jacobi ein solides kräftiges Mädchen. Zu haben bei Albert Haager, Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.

entsteht, leicht verdarlich und dennoch sehr starkend; für Reservisten und schwächliche Constitutionen besonders empfehlenswert. Cacao powder Buchard.

Alten und jungen Männern wird die neben in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Hebung zur Behrzung dringend empfohlen. Preis incl. Zustellung und Cour. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig

Propsett gratis und franco! Alt und jungen Männern wird die neben in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Hebung zur Behrzung dringend empfohlen. Preis incl. Zustellung und Cour. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig

Zwileh, Sienstoffe, Semdenstoffe.

in roh und blaugefärbt zu Schürzen und Hosent, einfach und doppelt breit, fertige Schürzen für Kinder und Erwachsene von 50 S bis M. 1,60.

in farbig, weiß Schirting, Futterstoffe u. von 25 S bis 60 S die Elle empfiehl. Johs. Rall's Nachfolger, Neubulach.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk! Rußland. Land und Leute. Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoschuy. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prosopette versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greiner & Schramm in Leipzig. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Rechnungsabschluss pr. 1882 constatirt in jeder Richtung günstige Ergebnisse. Versicherungsstand Ende 1882 38,201 Pers. mit Mt. 193,230,700. Darunter neue Abschlässe v. J. 1882 3,226 " 20,311,500. Die Jahreseinnahme stieg von M. 7,832,542 auf " 8,446,803. Das Deckungskapital " 29,057,347 " 32,185,348. Der Pausfonds " 36,853,562 " 40,737,908. Darunter Extra-Reserve für die Todesfälle Versicherten 7,772,325. Die Fonds sind durchweg pupillarisch sicher angelegt. Statt erwarteter Sterblichkeit von 563 Personen mit M. 2,804,119. fielen in Wirklichkeit nur an 500 Todesfälle m. M. 2,238,278. In Folge dieser günstigen Sterblichkeit, der sehr geringen Verwaltungskosten von 5,12 Prozent der Jahreseinnahme und der nutzbaren Anlage der Fonds, ergab sich für die Todesfallversicherten ein reiner Ueberchuß von Mt. 1,937,259. An Dividende werden derzeit 36 Prozent auf die lebenslängliche und 18 Prozent extra auf die alternative Zusatz-Prämie vertheilt. Der Rechenschaftsbericht pro 1882 ist unentgeltlich von den Bankagenten zu beziehen. Calw: Lehrer Müller. Altensteig: Amtsnotar Dengler. Böblingen: D.M.-Geom. Emhardt. Egenhausen: Schulmstr. Ungerer. Herrenberg: Sattler, Ger.-Not.-Ass. Nagold: Gottlob Schmid. Weil der Stadt: Fr. Schöniger. Wildbad: Fr. Rometsch und Amtsnotar Fehleisen. Wildberg: C. W. F. Reichert.

Frische Butter ist von heute an wieder zu haben bei Mine Gerlach. Althengstett. 1 älteres, aber noch gut brauchbares.

Blavier wird zu verkaufen gesucht von Frau Schullehrer Lutz. Calmbach.

Sägmehl gibt billigt ab Fr. Reppler.

Einen Anecht sucht Konrad Kohler.

Den Heuertrag von einem starken Morgen gedüngter Wiese verkauft Thudium.

Den Ertrag von 2 Morgen ewigem Klee verkauft Reichert, Bierbrauer. Einen Morgen

ewigen-Klee am untern grünen Weg verkauft Jakob Heinrich.

Etiquettes in diversen Größen zum Etiquettieren von Baaren sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.

